

Unsere „Lesejahr-Lesetipps“ für die Sommerferien

Nun ist unser PFZ-Lesejahr schon zur Hälfte vorbei: Viele von Euch haben schon ein Buch von uns bekommen, manche vielleicht die Leseempfehlungen auf der PFZ-Website angeschaut. Und ehe wir dann im Herbst unseren Lesewettbewerb starten, gibt's für den Sommer nochmal ein paar Tipps für urgemütliche Leseferien. Und das Schönste daran ist: Die Bücher kann man bei uns ausleihen – direkt aus dem PFZ-Lesekoffer, der bei uns für euch bereitsteht. Sprecht einfach eine*n aus unserem Team darauf an und wir verabreden die Ausleihe.

Irina Korschunow: Der Findefuchs - Wie der kleine Fuchs eine Mutter bekam (Ab 6 Jahren)

„Einsam und verlassen liegt ein kleiner Fuchs im Gebüsch. Er fürchtet sich. Da entdeckt ihn eine fremde Füchsin. Was soll sie nur tun? Sie hat doch schon drei Kinder, die sie ernähren muss. Aber allein kann der kleine Findefuchs auch nicht bleiben.“ – Auswahlliste Deutscher Jugendliteraturpreis“ (<https://www.dtv.de/buch/irina-korschunow-der-findefuchs-7570/>)

Linde Hagerup: Ein Bruder zu viel (Ab 9 Jahren)

„Sara ist plötzlich große Schwester, denn der kleine Steinar hat seine Mutter verloren und zieht bei ihnen ein. Schlimmer noch - Sara soll sich ihr Zimmer mit ihm teilen, dabei findet sie Steinar einfach nur blöd. Alle haben riesiges Mitleid mit Steinar, aber was ist mit Sara? Sie kann einfach nicht die große Schwester sein, die sie gerne wäre. Da kommt ihr eine Idee, die alles verändert ... Und am nächsten Morgen ist es nicht Sara, sondern Alfred, der den Frühstückstisch deckt. - Poetisch, eindringlich und berührend erzählt Linde Hagerup davon, wie es für ein Kind ist, wenn auf einmal alles anders ist.“ (<https://www.gerstenberg-verlag.de/Kinderbuch/Kinderliteratur/Ein-Bruder-zu-viel.html>)

Lynda Mullaly: Ich hab mich nie so leicht gefühlt (Ab 11 Jahren)

„Von einem Tag auf den anderen landet Carley in einer Pflegefamilie. Ihr gewalttätiger Stiefvater sitzt hinter Gittern und ihre Mutter liegt im Krankenhaus. Carley verschanzt sich hinter einer Mauer aus sarkastischem Humor und derben Sprüchen. Sie fühlt sich fremd in der perfekten Bilderbuch-Familie der Murphys. Doch mit viel Geduld und Liebe zeigen die Murphys ihr, was es heißt, sich in einer Familie geborgen zu fühlen. Und irgendwann gibt Carley ihren Widerstand auf. Eine ganz neue Zukunft tut sich vor ihr auf. Aber dann will ihre Mutter sie zurück und Carley muss sich entscheiden...“ (<https://www.penguinrandomhouse.de/Buch/Ich-hab-mich-nie-so-leicht-gefuehlt/Lynda-Mullaly-Hunt/>)

Die Buchempfehlung und Leseprobe zu diesem Buch hat unser Mitarbeiter Kai Schlarbaum für Euch vorbereitet. Ihr findet Sie unter: <https://www.muech.de/pfz-lesejahr-2021/>

Lynda Mullaly: Wie man den Wind aufhält (Ab 11 Jahren)

„Delsie wohnt allein bei ihrer Großmutter auf Cape Cod und fragt sich immer öfter, wer ihre wahre Familie ist. Als ihre Freundin Aimee sie als »Waise« bezeichnet, möchte Delsie mehr über ihre Eltern erfahren. Zum Glück schließt sie Freundschaft mit Ronan, der mit seiner eigenen Vergangenheit zu kämpfen hat. Während sie gemeinsam Cape Cod erkunden, entdecken Delsie und Ronan den Unterschied zwischen Wütend- und Traurigsein, was es bedeutet, kaputt oder heil zu sein, wie es ist, verlassen oder geliebt zu werden. Und dass sie gemeinsam jedem Sturm gewachsen sind.“ (<https://www.penguinrandomhouse.de/Buch/Wie-man-den-Wind-aufhaelt/Lynda-Mullaly-Hunt/cbj-Jugendbuecher/e559359.rhd>)

Die Buchempfehlung und Leseprobe zu diesem Buch hat unser Mitarbeiter Kai Schlarbaum für Euch vorbereitet. Ihr findet Sie unter: <https://www.muech.de/pfz-lesejahr-2021/>

Lauren Wolk: Eine Insel zwischen Himmel und Meer (Ab 12 Jahren)

„Crow hat ihr ganzes Leben auf einer winzigen Insel verbracht. Sie wurde, kaum ein paar Stunden alt, in einem lecken Boot an den Strand gespült. Osh hat sie gerettet. Bei ihm ist sie aufgewachsen. Immer schon wollte Crow wissen, woher sie stammt. Ist es möglich, dass sie gar nicht von so weit her kommt? Als eines Nachts ein unheimliches Feuer auf einer unbewohnten Insel aufsteigt, steigen in Crow all die unausgesprochenen Fragen nach ihrer Herkunft auf. Und Stück für Stück begreift sie, was Familie wirklich bedeutet.“
(<https://www.dtv.de/buch/lauren-wolk-eine-insel-zwischen-himmel-und-meer-62726/>)

Susan Kreller: Elektrische Fische (Ab 12 Jahren)

„Emma muss mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern von Dublin nach Mecklenburg-Vorpommern ziehen. Sie vermisst Irland, den Atlantik, die irischen Großeltern. Nicht mal die Ostsee kann sie trösten. Emma will nur eins: schleunigst nach Dublin zurückkehren. Levin aus ihrer neuen Klasse, der selbst große Sorgen hat, bietet ihr seine Hilfe an, scheint aber irgendwann gar nicht mehr zu wollen, dass sie wieder fortgeht. Und auch Emma beginnt allmählich an dem Fluchtplan zu zweifeln ... - Ein meisterlich erzählter Roman, für den die Autorin für den Deutschen Jugendliteraturpreis 2020 nominiert und mit dem Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis ausgezeichnet worden ist.“ (<https://www.carlsen.de/hardcover/elektrische-fische/978-3-551-58404-5>)

Sally Nichols: Wünsche sind für Versager (Ab 12 Jahren)

„16 Familien und Heime, das ist die nüchterne Bilanz der erst elfjährigen Olivia. Olivia fasst schwer oder gar kein Vertrauen, zu oft ist sie enttäuscht worden. Emotionale Nähe versetzt sie in Panik, und zugleich sehnt sie sich unendlich nach Liebe, Freundschaft und Familie. Doch wer sollte sie schon mögen, wütend und unberechenbar, wie sie ist? So ist Olivia zunächst irritiert, wie gelassen die Iveys reagieren, zu denen sie gerade gekommen ist. Das Leben mit ihnen könnte so schön sein. Doch je stärker Olivias Bindung wird, desto größer wird ihre Angst, dieses endlich gefundene Zuhause wieder zu verlieren. Ein hochemotionales Jugendbuch und zugleich ein starkes Plädoyer für mehr Achtsamkeit.“ (<https://www.hanser-literaturverlage.de/buch/wuensche-sind-fuer-versager/978-3-446-25083-3/>)

Alex Wheatle: Home Girl (Ab 12 Jahren)

„Naomi ist erst 14, hat aber schon mehr Enttäuschungen und Stress erlebt als die meisten Erwachsenen je erleben werden. Ihr Vater säuft, ihre Mutter hat sich umgebracht. Jetzt kommt sie schon wieder in eine neue Pflegefamilie. Die Goldings. Haben schon zwei Pflegekinder, ist doch immer dasselbe. Doch diesmal kommt alles anders: Colleen und Tony Golding sind schwarz und eigentlich ziemlich cool für Pflegeeltern. Sharyna und Pablo, ihre neuen Geschwister, sind sogar mehr als okay. Nur mit Kim und Nats, ihren Freundinnen, läuft es irgendwie nicht mehr ganz so gut, und langsam muss sich Naomi die Frage stellen, ob sie ihnen noch vertrauen kann. - »Home Girl« erzählt von einer Jugend im Fürsorgesystem, von tiefen Verletzungen und enttäuschten Hoffnungen, von gerechter Wut und schlechten Entscheidungen, von Rassismus und verfehlter Politik, von falschen Freunden und davon, wie Fremde zu Familie werden und, trotz allem, nach Heim über Heim, ein Zuhause entstehen könnte.“
(https://www.kunstmann.de/buch/alex__wheatle-home_girl-9783956143557/t-0/)